

„Gedenken – nicht vergessen – Gegenwart und Zukunft gestalten“



Präsentation von Schülertexten bei der Holocaust-Gedenkfeier an der Realschule plus und Fachoberschule Untermosel

Viele Jahre schon gestalten Schüler/innen der Realschule plus und Fachoberschule Untermosel eine Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus, so auch in diesem Jahr.

Schulleiter Dieter Möntenich und Elisabeth Russell-Klein vom Fachbereich Geschichte konnten zu dieser Gedenkstunde im Mehrzweckraum viele interessierte Gäste begrüßen.

In diesem Jahr hatte die Klasse 10a die Gestaltung der Feier übernommen. Die Klassensprecher Leonie Thyse und Jannick Weber begrüßten besonders die Zeitzeugen, mit denen sich die Klasse schon häufig zu Gesprächsrunden getroffen hatte. Durch Geschichten der Zeitzeugen erfuhren die Schüler, über den Geschichtsunterricht hinaus, viele Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus an der Untermosel.

Ausgehend von diesen Geschichten wollten die Schülerinnen und Schüler dann selbst Texte schreiben, um sich mit dieser Zeit auseinanderzusetzen. Mit der Textproduktion begannen sie in einem Workshop mit Ernst Heimes, den sie auch unter den Gästen begrüßen konnten. Durch seine Texte und die der Zeitzeugen erhielten die Schülerinnen und Schüler viele Denkanstöße. Mit ausgewählten schriftlichen Dokumenten der Zeitzeugen Walburga Seibel, Wolfgang Gold, Hermann Müller und Karl Alderath, die von Schülern der Klasse vorgetragen wurden, begann die Lesung.

Die Texte berichteten, wie die Zeitzeugen als Kinder die Kriegszeit erlebt hatten.

Die weiteren Schwerpunkte wurden von Angelika Dormeyer, Fachbereich Bildende Kunst und Darstellendes Spiel, näher erläutert.

Die Schüler/innen hatten sich unterschiedliche Textarten für ihre eigenen Werke ausgewählt, zu denen sie auch Zeichnungen angefertigt hatten.

Das Publikum hörte den selbst geschriebenen Texten der Schüler/innen sehr aufmerksam zu. Sie lösten Betroffenheit aus und zeigten, dass sich die Schüler sehr gut in die Situationen der Opfer hineinversetzen können. Einige der Schülerinnen schilderten auch die Erlebnisse ihrer Eltern aus Kriegen nach dem Zweiten Weltkrieg. Immer wieder wurde der Wunsch geäußert, in Gegenwart und Zukunft ohne Kriege leben zu können. Die Zeichnungen der Schüler/innen, die zu jiddischen Liedern gezeigt wurden, verstärkten den Eindruck der vorgetragenen Texte. Außerdem schufen die jiddischen Lieder und Texte auch eine Verbindung zu den Opfern des

Nationalsozialismus, insbesondere den jüdischen Opfern.

In einem gemeinsamen Tanz mit einigen Mitschülern aus Syrien zur jiddischen Musik setzten die Schüler/innen ein Zeichen der Hoffnung, Gegenwart und Zukunft in Frieden zu gestalten.

Im Anschluss an die Feier besuchten alle die schuleigene Gedenkstätte für die jüdischen Mitbürger aus Kobern.

Die Gäste konnten sich dann auch über ein weiteres Schulprojekt informieren. Schüler der Klasse 9c hatten mit ihrer Lehrerin Anette Schröter im Rahmen des Kulturforscherprojektes die Verlegung der ersten Stolpersteine in Kobern-Gondorf initiiert. Sie recherchierten zur Geschichte der Koberner jüdischen Gemeinde und hatten zunächst Informationen zur Familie Koppel zusammengetragen.

Die Stolpersteine für die Familie Koppel werden am 14. März 2016 in der Marktstraße 15 von dem Künstler Gunter Demnig verlegt.

Im Anschluss an die Informationen trafen sich alle noch einmal zu einem Austausch bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen vor dem Mehrzweckraum.

Die Klasse 10a möchte ihre selbstgeschriebenen Texte mit den Texten der Zeitzeugen in einem kleinen Buchband über Geschichten an der Untermosel in Kriegs- und Nachkriegszeiten bis Ende des Schuljahres im Rahmen des Kulturforscherprojektes zusammenstellen.